

ABSTRACT

In akademischen Kontexten zirkulieren heutzutage multiple Vorstellungen von geistiger Exzellenz und Begabtenförderungswürdigkeit, von Brillanz, Innovation und Herausragendem, die sich in der Rede von „Eliteuniversitäten“, „Exzellenzinitiativen“ sowie „Zukunftskonzepten“ und „Spitzen- und Höhenkammforschung“ spiegeln. Welche historischen Vorläufer haben diese Konzepte und welche Facetten des disziplinenübergreifenden Hochbegabten- und Geniediskurses um 1900 scheinen in ihnen wider? Im Geniekult der europäischen Moderne Ende des 19. und frühen 20. Jahrhunderts avancierte die meist erst post mortem erforschbare Geniegestalt zu einer heftig umstrittenen Wissensfigur, die vielfältige wissenschaftspolitische, symbolische, quasi-religiöse und epistemologische Funktio-

nen übernahm. Wie gelang es akademischen Disziplinen, Wissenschaftsautoren, Literaten und Kollektiven, sich mittels Rückbezug auf ausgewählte verstorbene „Genies“ – meist als männlich, weiß, europäisch und nicht-jüdisch imaginiert – ihrer eigenen intellektuellen und schöpferischen Potenzen zu versichern? Wie unterscheidet sich diese historische Form der Selbstgenialisierung von Tendenzen der (Selbst-)Exzellenzierung in der heutigen Alma Mater? Welche Forschungsfelder gelten heute als Arenen für die Genese von „genialem“ oder „exzellentem“ Wissen bzw. die Reflexion über Geniekonzepte – die Begabtenpsychologie, Elite-soziologie, Biographie- und Kreativitätsforschung, Gen- und Reproduktionstechnologie oder die Neurowissenschaften?

KONFERENZ-LOCATION

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum
Auditorium, Geschwister-Scholl-Straße 1-3
10117 Berlin (Haltestelle: Friedrichstraße)

KONZEPT

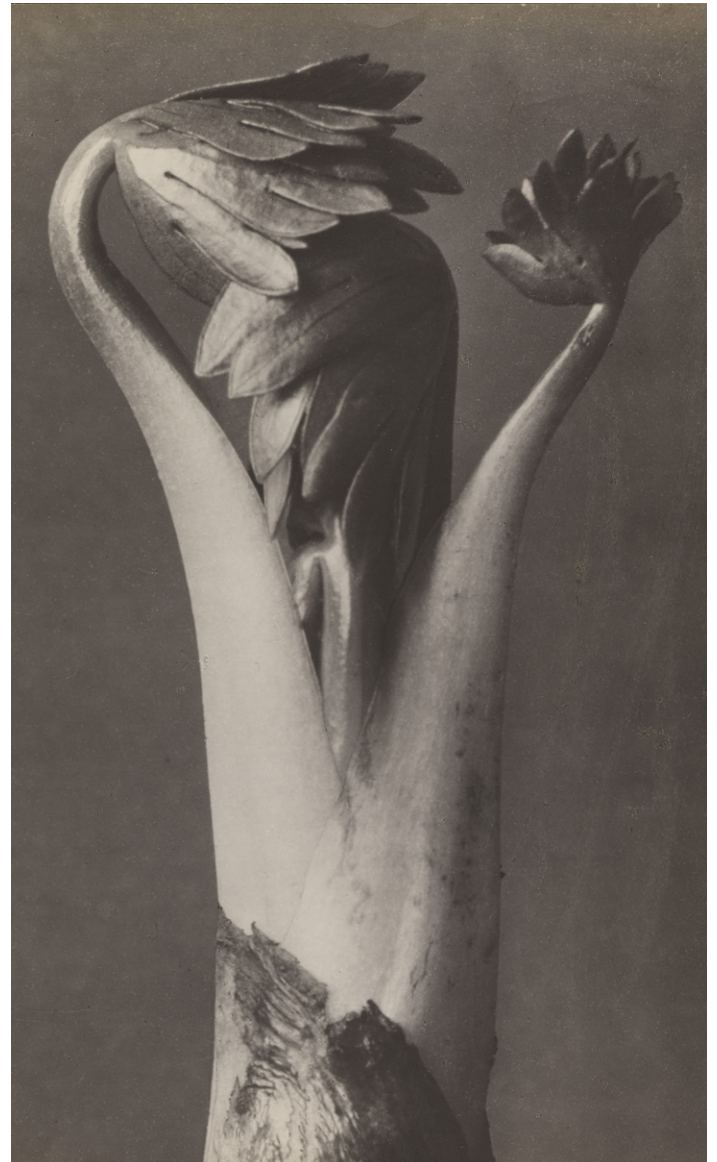
Julia Barbara Köhne
(Humboldt-Universität zu Berlin)

KONFERENZSPRACHEN

Deutsch und Englisch

KONTAKT

Prof. Dr. phil. Julia Barbara Köhne
Humboldt-Universität zu Berlin
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät
Institut für Kulturwissenschaft
Georgenstraße 47, D-10117 Berlin
Tel: +49 30 2093-66277
Email: julia.koehne@culture.hu-berlin.de



EXZELLENZ BRILLANZ GENIE

HISTORIE UND AKTUALITÄT
ERFOLGREICHER WISSENSFIGUREN

13.–14. Januar 2017, 10–18 Uhr

INTERNATIONALES UND MULTIDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM
Humboldt-Universität zu Berlin – Institut für Kulturwissenschaft

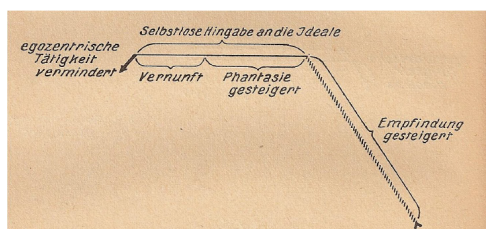
Auditorium des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums

Das Symposium ist für die Öffentlichkeit geöffnet.

PROGRAMM

Freitag, 13. Januar

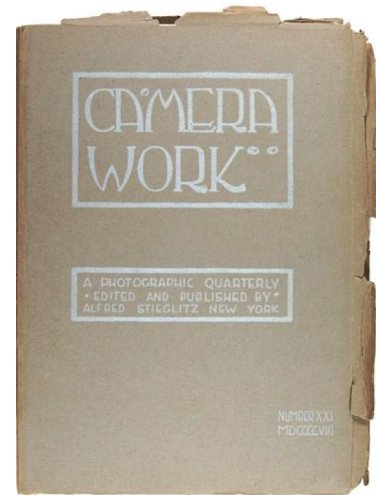
- 10:00 Welcome und Einführung:
Julia Barbara Köhne
Grußwort:
Claudia Bruns (Institut für Kulturwissenschaft,
Humboldt-Universität zu Berlin)
Grußwort:
Renate Kroll (Institut für Romanistik,
Humboldt-Universität zu Berlin)
- 10:30 – 11:30 Stefan Hornbostel (Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Berlin;
Wissenschaftsforschung, Humboldt-Universität
zu Berlin):
Wissenschaft: zwischen Genie und Kollektiv
- 11:30 – 11:45 *Kaffeepause*
- 11:45 – 12:45 Thomas Macho (Internationales Forschungszen-
trum Kulturwissenschaften an der Kunstuniversi-
tät Linz, Wien):
**Der Glaube an den Doppelgänger.
Verborgene Wurzeln der Geniereligiosität**
- 12:45 – 14:00 *Mittagspause*
- 14:00 – 15:00 Cornelius Borck (Institut für Medizingeschichte
und Wissenschaftsforschung, Universität zu
Lübeck):
**Neuronale Exzellenz: Wie sich die
Suche nach der Genialität im Gehirn zur
Inselbegabung verflüchtigte**
- 15:00 – 16:00 Darrin McMahon (Dartmouth College, Hanover):
Genealogies of Genius: the Divine
- 16:00–16:15 *Kaffeepause*
- 16:15–17:15 Joyce Chaplin (Early American History,
Harvard University):
**Genealogies of Genius: Humans and
Other Animals**
- 17:15–18:15 Julia Barbara Köhne (Institut für Kulturwissen-
schaft, Humboldt-Universität zu Berlin):
**Geniekult in Geisteswissenschaften und
Literaturen um 1900**



- 18:15–18:30 *Pause*
- 18:30–19:30 Monika Wulz (Wissenschaftsforschung,
ETH Zürich):
**Von Genies und wissenschaftlicher
Massenarbeit: Begabtenförderung,
Wissenschaftsorganisation und Ökonomie bei
Wilhelm Ostwald**

Samstag, 14. Januar

- 10:00 – 11:00 Gabriele Dietze (Institut für Europäische
Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin):
**„Heller Wahn“. Echoräume zwischen Genie-
und Wahnsinn-Diskursen in Psychiatrie und
künstlerischen Avantgarden der Moderne**
- 11:00 – 12:00 Barbara Will (Dartmouth College, Hanover):
**Can Women Have Genius? Lou-Andreas
Salome, Gertrude Stein, Claude Cahun and
Modernist Self-Recognition**
- Verlag von Ernst Hofmann & Co. in Berlin SW. 46, Hedemannstr. 2.
- Geisteshelden.**
Eine Sammlung von Biographien.
- 12:00 – 12:15 *Kaffeepause*
- 12:15 – 13:15 Ann-Christin Bolay (Verlag Matthes &
Seitz Berlin; ehem. Deutsches Seminar,
Freiburger Sonderforschungsbereich
„Helden – Heroisierungen – Heroismen“):
**Geniekult in der Biographik des
Stefan George-Kreises**
- 13:15 – 14:30 *Mittagspause*
- 14:30 – 15:30 Bettina Gockel (Kunsthistorisches Institut,
Universität Zürich):
**Mehr als Genie. Die Erfindung des
fotografischen Genies und die Bedeutung
der Zeitschrift Camera Work**



- 15:30 – 16:30 Ulrich Teichler (Universität Kassel,
International Centre for Higher Education
Research (INCHER-Kassel):
**Blüht Exzellenz durch Konzentration?
Das erhoffte Genie-Schöpfungspotential der
Hochschuldifferenzierung**
- 16:30– 16:45 *Kaffeepause*
- 16:45 – 17:45 Hans Stauffacher (Institut für Religionswissen-
schaft, Freie Universität zu Berlin):
Postgeniales Denken